

## Trinidad und Tobago Ein touristischer Rohdiamant in der Karibik

Eine Internationale Koproduktionen aus der Serie: Herausforderung Tourismus

*Segelknarzen, Wasserschlag*

### **Sprecher:**

Wir schreiben das Jahr 1498. Christoph Columbus sucht mit seinem Fernrohr den Horizont ab.

*Ausruf: „Land in Sicht“*

Vor ihm liegen zwei Inseln, zwei weitere Inseln für die spanische Krone. Er tauft die Insel mit den drei Bergspitzen auf den Namen Trinidad, Tobago erhält ihren Namen nach dem Kraut, das die Einheimischen rauchen. Doch die beiden Karibikinseln vor der Küste Venezuelas sind dem großen Entdecker nur eine Randnotiz in seinem Logbuch wert. Und schon bald sticht Columbus wieder in See. Er fand nicht, was er gesucht hat - Gold. Was Columbus nicht wissen konnte. Trinidad hat Gold – schwarzes Gold - im Überfluss!

*Segelknarzen, Wasserschlag*

Mit einer Fläche von gerade mal 5.000qkm sind die Schwesterinseln Trinidad und Tobago etwas größer als Mallorca. Sie liegen südlich der karibischen Urlaubsziele Barbados und Grenada am unteren Zipfel der Kleinen Antillen; jener Inselkette, die aufgrund des Irrglaubens von Columbus, dort Indien entdeckt zu haben, unter dem Namen West Indies bekannt wurde.

### **Extempo singer „Quatro Man“:**

*“Don’t you know I felt very pleased,  
that you flew down to the West-Indies,  
but today I felt very glad,  
that your destiny should be Trinidad.  
Now let me tell you in melody,  
this one is going to make you happy,  
the facts you know I must inform,  
we have the best island in the world.*

*This is my island in the sun  
We are people of joy since the time began  
I may sail for many seas  
but the shore is always home to me.”*

## Trinidad und Tobago – Ein touristischer Rohdiamant in der Karibik

### **Sprecher:**

Wofür Christoph Columbus damals keine Augen hatte, fasziniert heute jeden. Typische Karibik-Inseln mit türkisfarbenem Wasser, palmengesäumten weißen Sandstränden und Durchschnittstemperaturen von 28 Grad. Baccardi-feeling pur! Und dennoch wäre es falsch, Trinidad und Tobago mit anderen Karibikinseln gleichzusetzen.

### **Ulrich Nitzschke:**

„Das Problem liegt eigentlich im Kern, in dem Image, dass Trinidad und Tobago immer noch hat bei uns in Deutschland und Europa, dass es sich bei Trinidad und Tobago eben um eine Urlaubsinsel handelt und nichts könnte falscher sein als dies...“

### **Sprecher:**

meint Ulrich Nitzschke, langjähriger deutscher Botschafter in der Hauptstadt Port of Spain. Und weiter:

### **Ulrich Nitzschke:**

„Trinidad und Tobago ist ein Zwei-Inselstaat: Tobago entspricht diesem Klischee, Tobago ist die kleinere Insel, die kleine Schwesterinsel; die lebt in der Tat vom Tourismus und von den Subsidien der Zentralregierung hier in Port of Spain“

### **Sprecher:**

Für Trinidad, die größere der beiden Inseln, ist der Tourismus ein Zubrot, keine Haupteinnahmequelle. Riesige Öl- und Erdgasreserven liegen vor der Küste und sollen mindestens noch für die nächsten 50 Jahre reichen und den Staat vom Tourismus unabhängig machen.

### **Ulrich Nitzschke:**

„Trinidad ist ein Schwellenland mit sehr, sehr guten Aussichten für die nächsten Jahre.“

### **Sprecher:**

Experten rechnen damit, dass der Inselstaat spätestens im Jahre 2020 stärkste Wirtschaftskraft in der Karibik ist. Diese Entwicklung will Tourismusminister Howard Chin Lee forcieren.

### **Howard Chin Lee:**

Trinidad wird immer mehr zur Drehscheibe für Unternehmer, weit mehr als jede andere Insel in der Karibik. Wir wollen diesen Aufschwung nutzen und uns dabei so positionieren, dass wir künftig das Zentrum für den internationalen Geschäfts- und Konferenz-Tourismus in der Karibik sind.“

## Trinidad und Tobago – Ein touristischer Rohdiamant in der Karibik

### **Sprecher:**

Trinidad als Wirtschaftszentrum der Karibik, das immer mehr Geschäftsreisende anzieht? Für Fremdenführer Lester Nannan ein zweischneidiges Schwert. Einerseits freut er sich über jeden zahlenden Besucher, andererseits befürchtet er, dass die Fokussierung auf den Geschäftsreisenden potentielle Touristen abschreckt. Schon jetzt wird zu wenig für unsere Insel als Urlaubsziel geworben, klagt Nannan.

### **Lester Nannan:**

„Trinidad muss auf dem Tourismusmarkt viel präsenter sein, muss viel aggressiver vermarktet werden. Das ist der Schlüssel zum Erfolg. Vergleichen Sie uns doch nur mit den anderen karibischen Zielen wie Jamaika oder Barbados oder Grenada. Dort machen jedes Jahr Hunderttausende Urlaub, und zwar auch deshalb, weil man sich viel besser auf den Touristen eingestellt hat.“

*Boottuckern, Führer erklärt*

### **Sprecher:**

Sein Familienbetrieb bietet Führungen durch die Mangrovensümpfe Trinidads an, eine der touristischen Hauptattraktionen. Gerade mal 12 Gäste sitzen in dem Touristenboot, in dem Platz für 40 ist. Die meisten Besucher kommen, um ein einzigartiges Naturschauspiel zu beobachten. In den Abendstunden ziehen riesige Schwärme von scharlachrot leuchtenden Ibissen über das Sumpfgebiet, auf der Suche nach ihren Schlafplätzen.

*Schiffshorn*

### **Sprecher:**

Zurück im Hafen von Port of Spain treffen wir auf Marianne. Die Touristin aus Bayern hat für solche Erlebnisse leider keine Zeit. Das Programm ihrer Kreuzfahrt ist nämlich eng gestrickt.

### **Marianne:**

„Ja, wir fahren heute Abend wieder los. Mei, wir haben jetzt die Stadt gesehen, vom Strand her haben wir gesehen, gibt's nicht unbedingt Strände zum Baden. So für die Eindrücke, sag' ich mal, hat es jetzt gereicht, aber ich glaube, ein zweiter Tag wäre vielleicht auch nicht schlecht, aber der eine Tag zum Eindrücke sammeln hatte schon gereicht.“

### **Ulrich Nitzschke:**

„Die meisten Touristen aus Deutschland kommen mit dem wöchentlichen Charterflug von Frankfurt direkt nach Tobago und verbringen dort ihren Urlaub. Nach Trinidad kommen sehr viel weniger Touristen...“

## Trinidad und Tobago – Ein touristischer Rohdiamant in der Karibik

### **Sprecher:**

Ulrich Nitzschke zeigt über die Dächer in Richtung Hafen. Dort liegt ein deutsches Luxussschiff am Pier, dessen Passagiere gerade einen Landausflug beenden.

### **Ulrich Nitzschke:**

„Mittlerweile kommen hier im Monat zwei, drei Kreuzschiffe an mit sehr viel deutschen Touristen. Die allerdings verbringen in der Regel nur einen Tag in Trinidad, gucken sich etwas in der Stadt um oder fahren zum Strand oder fahren in die Wälder und sind dann allerdings eben abends wieder an Bord und fahren weiter, d.h. für Trinidad springt dabei nicht sehr viel an Einkommen heraus.“

### **Vox Pop Kreuzfahrer:**

„Gut, für's Hinterland und so weiter wäre es ganz interessant noch einen weiteren Tag...dann könnte man das andere Inselleben außerhalb der Hauptstadt auch noch erkunden ...

„Bei der Kreuzfahrt sieht man täglich eine andere Insel, jede hat ihre Spezialitäten, jede hat was ganz besonderes, und von daher würde ich sagen, also ich wüsste nicht, was jetzt Trinidad so ganz besonders hervorhebt, dass ich sagen würde: Ich muss jetzt unbedingt hier noch mal längere Zeit her.“

### **Sprecher:**

Das kann Sandra überhaupt nicht verstehen. Sie ist die Besitzerin einer der vielen Souvenirläden in Hafennähe. Hat denn Trinidad nicht über 2000 km meist unberührten Sandstrand zu bieten? Hat sie nicht eine multikulturelle Gesellschaft? Und ist Trinidad nicht die Heimat des Calypso und Soca?

*Musik: Yankee Dollar*

### **Sprecher:**

Sandra schiebt die Schuld für den Eindruck der Touristen auf die Tourismusbehörde des Landes.

### **Sandra:**

„Wenn Sie mich fragen, hier wird nichts für den Tourismus getan. Es gibt so viele Menschen, die nach Trinidad und Tobago kommen wollen, aber unsere Inseln werden einfach nicht gut verkauft.“

### **Warren Solomon:**

„Ja, es gab Defizite in der Arbeit der nationalen Tourismusbehörde, ganz klar. Trotz aller Bemühungen und vieler guter Ideen fehlte einfach ein klares Konzept. Wir haben viel versucht, doch das kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir es in den letzten 20 Jahren nicht geschafft haben, den Tourismussektor kontinuierlich auszubauen.“

## Trinidad und Tobago – Ein touristischer Rohdiamant in der Karibik

### **Sprecher:**

Warren Solomon, Leiter der Tourismuszentrale, räumt ein, dass bislang zu wenig getan wurde, um seine Inseln touristisch ins richtige Licht zu rücken. Doch es hat jetzt ein Umdenken stattgefunden. Bigi Khurana, zuständig für die Vermarktung von Trinidad und Tobago in Deutschland, erklärt, warum jetzt mehr in den Tourismus gesteckt wird.

### **Bigi Khurana:**

„Man hat erkannt, dass im Tourismus erstens mehr Jobs entstehen können, denn auf einer Ölplattformen haben Sie vielleicht 30-50 Mitarbeiter auf der Plattform und in einem Hotel mit 50 Zimmern haben sie durchaus 100 Arbeitsplätze, die Sie dann schaffen können. Aber auch im peripheren Bereich schaffen Sie dann mindestens 30-50% noch mehr dazu.“

### **Sprecher:**

Diese Erkenntnis allein schafft jedoch keine Arbeitsplätze. Behördenleiter Solomon kennt das Hauptproblem: Verglichen mit anderen Zielen in der Karibik ist den Einwohnern von Trinidad und Tobago kaum bewusst, wie wichtig der Tourismus für ihr Land ist.

### **Warren Solomon:**

„Viele Leute meinen, sie hätten mit dem Tourismus nichts zu tun. Ein Restaurantbesitzer zum Beispiel, der seit 10, 15 Jahren sein Geschäft betreibt, sieht sich nicht als Rädchen in der Touristikbranche. Die meisten Menschen glauben, dass sich Tourismus darauf beschränkt, dem Gast am Strand eine Pina Colada zu servieren. Weit gefehlt! Leider hat sich das noch nicht in den Köpfen der Menschen festgesetzt.“

### *Schulklasse*

### **Sprecher:**

Im Institut für Tourismus pauken Studenten das Einmaleins der Hotellerie. Sie alle wollen in der Touristikbranche arbeiten und holen sich hier das notwendige Rüstzeug. Auf dem Stundenplan stehen heute Buchführung, die Arbeit in Großküchen und Übungen als Barkeeper.

### **Patricia Butcher:**

„Wir hatten einen enormen Ansturm auf die Termine für eine Berufsberatung in unserer Schule. Viele junge Leute sind gekommen, um sich über den Berufszweig zu informieren. Früher gab es nicht dieses große Interesse, doch jetzt kommen immer mehr und vor allem hochqualifizierte Schüler an unser Institut, weil sie im Hotelgewerbe arbeiten wollen.“

## Trinidad und Tobago – Ein touristischer Rohdiamant in der Karibik

### **Sprecher:**

Patricia Butcher, Leiterin der Hotelschule, ist stolz auf ihre hohen Qualitätsstandards. Mit Sorge jedoch beobachtet sie, dass Hotels und Ferienanlagen anderswo auf ihr Institut aufmerksam geworden sind und ihre Absolventen abwerben. Sara und Steve aber wollen in jeden Fall im Land bleiben. Sie wollen sich der Herausforderung stellen, ihre Inseln touristisch weiterzubringen.

### **Sara:**

„Wir können soviel bieten! Nicht nur Sand, Strand und Sonne, sondern auch den Öko-Tourismus oder die Artenvielfalt von Fauna und Flora, wir haben den Karneval, die verschiedenen Kulturen – wissen Sie, dass alles muss nur ordentlich vermarktet werden. Dadurch könnten wir Trinidad ins öffentliche Bewusstsein rücken und den Leuten klarmachen, dass es für jeden einen schönen Platz gibt auf Trinidad“

### **Steve:**

„Der Tourismus wird in Trinidad noch groß herauskommen. Da besteht für mich kein Zweifel. Mit der neuen Generation von Studenten und mit der entsprechenden Ausbildung haben Trinidad und Tobago touristisch gesehen blühende Aussichten.“

*Startendes Flugzeug*

### **Sprecher:**

Bis dahin aber gilt für viele Trinbagonier, wie sich die Einwohner beider Inseln selber nennen, die Einschränkung: Wer kann, arbeitet hier in Trinidad, lebt aber auf dem unversehrten Tobago, nur eine halbe Flugstunde entfernt.

*Motorengeräusch Flugzeug*

### **Extempo singer „Quatro Man“:**

*“Now while you’re enjoying the view  
I have to tell you about Tobago, too.  
Because I tell you in melody  
Tobago is full of tranquillity.  
And most of all what I would like to say  
Pigeon Point is ideal for holiday.  
As a Trini it is my believe  
The best place there it’s the Buccoo Reef.”*

### **Aus dem Reiseführer:**

„Tobago – hat den ältesten geschützten Regenwald der westlichen Hemisphäre – schon seit 1770. Oh, im Jahr 2003 sogar ausgezeichnet worden vom World Travel Awards Committee – als weltbeste Öko-Destination.“

*Landendes Flugzeug mit quietschenden Reifen*

## Trinidad und Tobago – Ein touristischer Rohdiamant in der Karibik

### **Sprecher:**

Gerade mal 70.000 Touristen reisten 2003 nach Tobago – wenig im Vergleich zu Grenada mit über 140.000 oder Barbados mit über 500.000 Gästen. Vielleicht liegt es daran, dass Tobago nicht nur auf den typisch karibischen Mix von Sonne, Sand und Meer setzt.

### **Matt Kissler:**

„Wir können nicht mit der Welt konkurrieren, mit Strand, sea, sun and fun – das sollten wir den anderen überlassen. Sea, sun and fun kann jeder. Tobago kann keiner, können nur wir.“

### **Sprecher:**

Und dazu, so Matt Kissler, Restaurantbesitzer und Tauchlehrer auf Tobago, gehört eben die einzigartige Artenvielfalt im Regenwald. Kolibri, Tukan, Pirolo und Papageien sind hier zu Hause, wie auch Flamingos und Schmetterlinge im XXL-Format, Brüllaffen, Gürteltiere und Ozelots.

### *Motorbootgeräusch*

### **Sprecher:**

Und natürlich die Artenvielfalt unter Wasser. Schon Meeresforscher Jacques Cousteau hatte Tobago als eines der schönsten Tauchparadiese weltweit eingestuft. Kapitän Wendell führt das Kommando an Bord eines Touristenschiffs. Er führt uns raus zum Buccoo Korallenriff. Durch den gläsernen Bootsboden können wir die atemberaubende Schönheit der Unterwasserwelt beobachten. Anders als Trinidad ist Tobago noch sehr ursprünglich. Sie ist die kleinere der beiden Inseln und beeindruckt vor allem durch eine einzigartige Natur und durch freundliche Bewohner überwiegend afrikanischen Ursprungs. Imposante Bürotürme oder die hektische Betriebsamkeit einer Großstadt wird man hier nicht finden. Tobago hat gerade einmal 50.000 Einwohner, im Gegensatz zu Trinidad mit über 1,2 Millionen. Das aber ist ein großes Plus, meint Patrick Donkou, der seit 10 Jahren ein Reisebüro auf Tobago führt.

### **Patrick Donkou:**

„Was Tobago so liebenswert macht ist einfach die Mischung: Wir haben den ältesten geschützten Regenwald der westlichen Hemisphäre hier, wir haben unglaublich nette und offene Leute, und die Insel ist noch nicht kommerzialisiert, d.h. man fühlt sich hier wie Familie nach einer Weile.“

### **Patrick Kreuzer:**

Mit Sicherheit ist dies kein Platz für Massentourismus - und ich hoffe, dass das auch in Zukunft so bleiben wird”...

## Trinidad und Tobago – Ein touristischer Rohdiamant in der Karibik

### **Sprecher:**

So der Geschäftsführer des Tobago Hilton, Patrick Kreuzer. Und:

### **Patrick Kreuzer:**

„Tobago ist nach wie vor unverbraucht und unverdorben. Es hat viel von seiner Ursprünglichkeit bewahrt und hat vielleicht deshalb noch den Charme einer typischen Karibik-Insel, jenen Charme, den andere karibische Inseln früher auch mal hatten.“ Tobago möglichst so zu erhalten, wie es ist – das ist das Ziel von Orville London, Generalsekretär der Inselregierung. Massentourismus will er hier nicht.

### **Orville London:**

„Wir müssen die Lehren aus den Erfahrungen anderer Länder ziehen. Im Bemühen, den Touristen zufrieden zu stellen, haben viele Touristenregionen ein Umfeld geschaffen, in dem sich der Urlauber immer weniger wohlfühlt. Da werden z.B. touristische Mini-Miamis gebaut, weil man glaubt, damit Urlauber anzulocken. Dabei haben die Leute eigentlich genau dieses Miami satt. Wir sind in der glücklichen Lage, den Touristen da ein breiteres Spektrum anzubieten. Sie können sich bei uns die Nische aussuchen, die sie mögen - und da wir viele Nischen haben, können wir eben auch sehr unterschiedliche Touristen anlocken.“

### **Sprecher:**

Einen Vorteil zu anderen karibischen Inseln sieht London natürlich in der reichen Schwesterinsel, die Tobago die notwendige wirtschaftliche Sicherheit auf diesem Weg gibt.

### **Orville London:**

„Wir sind nicht nur eine Touristeninsel, sondern auch eine Insel voller Bodenschätze. Unser Wohl und Wehe hängt wirtschaftlich nicht vom Tourismus ab. Das erlaubt uns eine gewisse Flexibilität, die andere Karibikstaaten nicht haben. Wir müssen uns nicht irgendeinem Trend der Tourismusindustrie beugen. Wir können wählerisch sein, wir können uns mit der Entwicklung der touristischen Infrastruktur Zeit lassen. Andere Inseln können das nicht. Wenn sie keine Dollars mehr aus dem Tourismus einnehmen, gehen sie zugrunde. Wir werden uns vielleicht etwas unwohl dabei fühlen, aber zugrunde gehen werden wir davon nicht.“

### **Sprecher:**

Für den Unternehmer Patrick Donkou ist diese Sicherheit aber trügerisch. Es könnte die Tobagonier dazu verleiten, die Hände in den Schoß zu legen statt mehr Eigeninitiative zu zeigen. Denn für ihn ist klar: Die Insel muss vom und mit dem Tourismus leben.

### **Patrick Donkou:**

„Für Tobago ist der Tourismus wesentlich wichtiger als für Trinidad. Nur um mal eine Zahl zu nennen: Das Bruttosozialprodukt von Trinidad und Tobago ist dermaßen groß, dass der Tourismus nur 1,6% dazu beiträgt. Für Tobago hat der Tourismus ja

## Trinidad und Tobago – Ein touristischer Rohdiamant in der Karibik

ganz andere Bedeutung: Fast die Hälfte aller Arbeitsplätze sind in diesem Bereich zu finden. Letztendlich hängt Tobago schon finanziell am Tropf von Trinidad.“

### **Sprecher:**

Um aus dieser Abhängigkeit herauszukommen, versucht die Branche auf der Insel, ihre Interessen stärker zu artikulieren. Da ist zum Beispiel die Unternehmerin Janice McFarlen, die über mangelnde Auslastung ihrer Appartements klagt, weil zu wenig Flüge nach Tobago gehen.

### **Janice McFarlen:**

„Die Regierung, die Tourismusbranche und die Fluggesellschaften müssen sich endlich mal zusammensetzen. Sie müssen darüber beraten, wie denn nun die Leute nach Tobago kommen können, die auch hierhin wollen. Es ist oft schwieriger, einen Flug von Trinidad nach Tobago zu bekommen als nach Grenada oder auf eine andere karibische Insel zu fliegen. Kein Wunder, dass die Leute eher auf anderen Karibikinseln Urlaub machen, weil es schlichtweg einfacher ist, dorthin zu kommen.“

### **Sprecher:**

Auch die Fremdenführer sind mit ihrer Arbeitssituation unzufrieden. Was als großer Erfolg für Tobago gefeiert wurde, nämlich die Auszeichnung als weltbeste Ökdestination 2003, erweist sich für diejenigen, die die geführten Touren organisieren, als Bumerang. Randolph Springer zum Beispiel ist ein so genannter „eco-guide“, ein Führer spezialisiert auf Regenwälder und Vogelreservate. Dafür musste er mehrere Prüfungen ablegen und Gebühren bezahlen. Jetzt hat er Probleme, überhaupt Arbeit zu finden. Weil die Regierung es nämlich zulässt, dass auch nicht zertifizierte „eco-guides“ Touren durchführen dürfen.

### **Randolph Springer:**

„Die Zeiten sind schlecht für uns professionelle Führer, weil immer mehr Leute glauben, unseren Job machen zu können – auch ohne Fachkenntnisse. Sie sprechen die Touristen am Strand an, oder am Hotelschalter, wo vielleicht ein Freund oder Bekannter sitzt und die Gäste vermittelt. Deshalb hocken wir manchmal den ganzen Tag herum, ohne auch nur eine Tour zu machen.“

### **Sprecher:**

Da ist auch die Kellnerin Beverly Blackman, die sich über den zunehmenden Ausverkauf von Land und Häusern an Ausländer ärgert.

### **Beverly Blackman:**

„Die Leute verkaufen ihren Grund und Boden viel eher an Ausländer als an Einheimische. Weil das Angebot deutlich höher ist und sie so mehr Geld bekommen. Verstehen Sie mich nicht falsch: Gegen Ausländer habe ich nichts, auch wenn sie kommen und Land aufkaufen. Aber ich denke, der Verkauf sollte reguliert oder zumindest eingedämmt werden.“

## Trinidad und Tobago – Ein touristischer Rohdiamant in der Karibik

### **Sprecher:**

Und da ist ein weiteres Problem der heimischen Touristikbranche. Der Servicebereich. Tobago muss da bald zum internationalen Standard aufschließen, fordert Carlos Dillon, Chef der örtlichen Fremdenverkehrszentrale, um mit den anderen Karibikinseln mithalten zu können.

### **Carlos Dillon:**

„Tobagos Wirtschaft basiert auf dem Tourismus – außer ihm gibt es auf unserer Insel keinen bedeutenden Wirtschaftszweig. Wenn man also viel Geld fürs Marketing ausgeben will und sich für eine Erhöhung der Flugbewegungen nach Tobago ausspricht, dann muss man gleichzeitig den Dienstleistungssektor ausbauen. Ohne einen funktionierenden Dienstleistungssektor kann es keinen Tourismus geben – das muss den Menschen in die Köpfe eingehämmert werden.“

### **Sprecher:**

Eine Idee, wie man dieses Problem lösen kann, hat Restaurantbesitzer Matt Kissler. Wenn die Fachkräfte im eigenen Land fehlen, dann muss man sie eben woanders holen.

### **Matt Kissler:**

„Ich würde mir wünschen, dass es der Regierung gelingt, gut ausgebildete Fachkräfte nach Tobago zu locken. Alte Hasen der Touristikbranche z.B. sollten die Möglichkeit erhalten, hier für mehrere Jahre ein unbeschwertes Leben zu führen, dafür aber die Einheimischen in den Hotels zu trainieren.“

### **Sprecher:**

Ein Vorschlag, für den sich Bigi Khurana durchaus erwärmen kann. Seinen Plan für die touristische Zukunft Trinidads und Tobagos hat er bereits im Kopf.

### **Bigi Khurana:**

„Es wird einiges an neuen Infrastrukturen geben, Hotelmäßiges, Straßenmäßiges, Restaurantmäßiges, aber es wird keine Massendestination werden. Also, wenn man das innerhalb Europas so als Vergleichsbild nehmen kann, vielleicht würden wir so ein bisschen vielleicht wie Richtung Malta werden, nicht unbedingt eine Massendestination, aber durchaus einen guten, gehobenen Tourismus und nicht unbedingt die Kanaren.“

### *Musik*

### **Sprecher:**

Einmal im Jahr aber wird der Inselstaat doch zum Ziel für die Massen. Karneval - jedes Jahr zieht er über 50.000 Besucher in den Bann, Tendenz steigend. Zur Karnevalszeit verwandelt sich das Land in ein Dorado für Vergnügungssüchtige. In farbenprächtigen Kostümen tanzen Menschenmassen durch die Hauptstrassen, Musikgruppen spielen an jeder Straßenecke, Gastronomie und Polizei fahren

## Trinidad und Tobago – Ein touristischer Rohdiamant in der Karibik

Sonderschichten. Party-time für eine ganze Woche. Dennoch glaubt Tourismusminister Chin Lee, dass man dieses Potential noch weiter ausbauen kann. Schließlich ist Trinidad die Heimat des echten und unverfälschten Karnevals.

### **Chin Lee:**

„Karneval wird hier immer noch unter Wert verkauft. Dabei hat er internationale Anerkennung bitter nötig.. Fragen Sie mal im Ausland nach, ob unser Karneval weltweit die Nr. 1 ist, dann erhalten Sie meist die Antwort: Nein, es ist Rio de Janeiro oder New Orleans. Vielleicht kommt auch: London, Notting Hill oder New York. Wir haben aber unseren Karneval genau in diese Städte exportiert. Selbst der Karneval in Jamaika kommt ursprünglich aus Trinidad. Und trotzdem fehlt uns die Anerkennung als Ursprungsland des Karnevals, als das Mekka des Karnevals.“

### **Sprecher:**

Und Kenny de Silva, Vorsitzender des Karneval-Komitees auf Trinidad, meint dazu.

### **Kenny de Silva:**

„Wir sind eigentlich alle Schuld daran, dass der Karneval nicht die Bedeutung erhält, die er verdient.“

### **Sprecher:**

Auch wenn noch ein wenig die Anerkennung fehlt - an der Bedeutung des Karnevals für die Staatskasse gibt es keinerlei Zweifel.

### **Chin Lee:**

„Nach den Berechnungen des Tourismusministeriums generiert der Karneval mindestens \$ 600 Millionen - pro Jahr! Eine stolze Zahl. Das sind rund 7% des Bruttosozialprodukts – also eine Größe, die man nicht unterschätzen sollte.“

### **Sprecher:**

Doch nicht nur volkswirtschaftlich ist der Karneval bedeutend, er hat auch eine soziale Komponente. Denn er gibt den Jugendlichen Halt.

### *Musik*

### **Sprecher:**

Viele von ihnen ziehen an Karneval mit ihren "steelbands" durch die Straßen. Höhepunkt ist dann die Teilnahme am sogenannten „Panorama-Wettbewerb, bei der die beste steel-band ausgezeichnet wird. Gerade in den Monaten vor Karneval üben die zahlreichen Bands jeden Tag bis tief in die Nacht hinein. Die "Invaders" ist eine der Gruppen, die immer ganz oben mitspielt. Bandmitglied Desirée Miles ist schon seit Jahren der Faszination der steel-pan verfallen.

## Trinidad und Tobago – Ein touristischer Rohdiamant in der Karibik

### **Desirée Miles:**

„Es ist wie eine Sucht. Seit meinem 13. Lebensjahr komme ich nicht mehr davon weg, es hat mich voll im Griff. Die Musik macht mich frei im Kopf und bestärkt mich gleichermaßen. Sie ist mein Ein und Alles. Ich habe die Steel-Pan bis in den 8. Monat meiner Schwangerschaft gespielt – und mein Sohn, der ist jetzt ein richtiger ‘pan-man’“

### **Sprecher:**

Die Bands, die auch außerhalb der Karnevalszeit öffentlich unter freiem Himmel proben, sind ein echter Publikumsmagnet. Teilweise werden Touristen in Bussen zu den so genannten pan-yards, den Probeplätzen gebracht.

### **Desirée Miles:**

„Die Touristen stehen oft mit offenem Mund vor uns und rufen begeistert “Wow”. Viele von ihnen sehen eine Steel-Drum zum ersten Mal und freuen sich, uns hier im Mekka der Steel-Drum spielen zu sehen und zu hören. Und wenn die Touristen dann wieder nach Hause fahren, nehmen sie eine schöne Erinnerung mit.“

### **Sprecher:**

Die Steelpan, wörtlich Metallpfanne, oder auch Steeldrum genannt, entstand Ende der 30er Jahre auf Trinidad. Viele haben noch nie eine solche Pan gesehen. Die Touristen sind fasziniert.

### **Vox Pop Touristen:**

„Einfach toll, fantastisch – zuerst haben wir euer gutes Essen probiert, jetzt diese Steel-Band gehört – unglaublich.“

„ Es ist einfach faszinierend. Zuhause kennen wir eine solche Art von Musik nicht. Ich wünschte mir, unsere Jugend würde an den Abenden so wie hier Musik machen statt vor der Glotze oder dem PC zu sitzen. Das ist doch wesentlich produktiver.“

### **Extempo singer „Quatro Man“:**

*“And if I only give you my view  
We are the land of the steelband, too  
And another thing I would like to say  
Maracas is the ideal place for holiday.”*

### **Sprecher:**

Ganz gleich, ob man in den bunten Karneval oder lieber ins türkisfarbene Wasser eintauchen möchte – auf Trinidad und Tobago hat noch jeder Besucher ein passendes Angebot gefunden. Die Leiterin der Hotelfachschule Patricia Butcher und Hotelier Chris James, sie jedenfalls glauben an das Potential ihrer Inseln.

### **Patricia Butcher:**

„Wir können ein Paket anbieten, ein Paket von zwei Inseln zum Preis von einer...“

## Trinidad und Tobago – Ein touristischer Rohdiamant in der Karibik

### **Chris James:**

„Wir wollen ein Juwel bleiben, nicht aber ein Geheimtipp...“

### **Sprecher:**

Doch dem touristischen Juwel, dem Rohdiamanten fehlt noch der Feinschliff. Öl und Gas – das sind die wirtschaftlichen Stützen, auf denen sich der Tourismus entwickeln kann. Dies aber muss behutsam und nachhaltig gelingen.

### **Chris James:**

„Wir haben den Vorteil, touristisch nicht so entwickelt zu sein wie die anderen Inseln bedeutet. Und so können wir von ihren Fehlern lernen.“

### **Patricia Butcher:**

„Wir haben eine Menge mehr zu bieten als nur Sonne, Sand und Meer. Es ist nur eine Frage, wie wir unser Produkt vermarkten.“

### **Extempo Singer „Quatro Man“:**

*“This is my island in the sun*

*We are people of joy since the time began*

*I may sail for many seas*

*but the shore is always home to me.”*

### **Trinidad und Tobago – Ein touristischer Rohdiamant in der Karibik**

Eine Koproduktion von T&T National Broadcasting Network und Deutsche Welle Radio

Aus der Serie: Herausforderung Tourismus

Autorinnen: Raymond Edwards und Peter Koppen

Technik: Marion Kulinna

Regie: Bernhard Sanders